

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

Nr. 130.

Donnerstag, den 3. November

1887.

Infolge Anzeige vom 26. October 1887 ist heute auf Fol. 170 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma: **Max Ludwig** in Eibenstock und als deren Inhaber Herr Kaufmann **Max Richard Ludwig** in Eibenstock verlaublich worden.

Eibenstock, am 27. October 1887.

Das Königliche Amtsgericht.
Besche.

Auf Folium 155 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Friedrich Seidel** in Eibenstock betreffend, ist heute verlaublich worden, daß das Geschäft aufgehört hat, Zweigniederlassung der zu Plauen unter gleicher Firma bestehenden Hauptniederlassung zu sein und daß das Geschäft auf den Fabrikant Herrn **Carl Gottlieb Seidel** in Eibenstock übergegangen ist.

Eibenstock, am 29. October 1887.

Königliches Amtsgericht.
Besche.

Korbholz-Auktion
auf **Bockauer Staatsforstrevier.**

Mittwoch, den 9. November 1887,

von Vormittags 10 Uhr an

sollen die in Abtheilung 22 des Bockauer Forstreviers aufbereiteten

157 Stück Korbholzstämme von 12 bis 31 Ctm. Mittenstärke

an Ort und Stelle, einzeln und partienweise und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft auf dem Schlage in Abtheilung 22.

Die Bezahlung der erstandenen Hölzer hat sofort nach Schluß der Auktion im Gasthose zur Sonne in Bockau zu erfolgen. (Bei ungünstiger Witterung wird die Auktion im vorgedachten Gasthose abgehalten.)

Auskunft über diese Hölzer erteilt auf Befragen die unterzeichnete Revierverwaltung.

Königl. Forstrevierverwaltung Bockau und Königl. Forstrentamt Eibenstock,

den 1. November 1887.

Richter.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Erklärung, welche sich Se. Maj. Kaiser Wilhelm bei der Jagd in Wernigerode zugezogen, war, wie der „R.-A.“ meldet, doch so bedeutend, daß der Monarch am Sonntag das Bett gehütet hat. Zur Zeit ist schon eine merkliche Abnahme des Erkältungszustandes eingetreten, insbesondere haben die rheumatischen Kreuzschmerzen aufgehört.

— Spandau. Der berühmte schlafende Man hat einen Nachfolger erhalten. Im April d. J. erkrankte ein Mann des hiesigen Garde-Fuß-Artillerie-Regiments und wurde in das Garnisonlazareth aufgenommen. Der Patient gerieth bald in einen scheinbar bewußtlosen Zustand, in welchem er sich auch heute, also nach einhalbjährlicher ärztlicher Behandlung, noch befindet. Von den Ärzten sind alle erdenklichen Mittel zur Anwendung gebracht worden, alle Versuche sind aber bisher erfolglos geblieben. Der Kranke schläft unausgesetzt; nur zuweilen öffnet er die Augen, er blickt dann aber geistesabwesend umher und erkennt nicht einmal seine Verwandten. In der ersten Zeit war er fast zum Skelett abgemagert, später hat sich sein Aussehen aber wieder gebessert. Selbstständig kann er keine Nahrung zu sich nehmen; dieselbe muß ihm im flüssigen Zustande zugeführt werden. Die Ärzte bezeichnen die Krankheit als Starrkrampf. Dieser schlafende Artillerist ist nun, wie der „Anz. f. D.“ berichtet, vor einigen Tagen unter Begleitung zweier Lazarethgehilfen und seines Bruders mit der Lehrter Bahn nach seinem Heimathsdorf bei Lipppringe gebracht worden, wo seine Eltern Besitzer eines Schulzengutes sind.

— Metz. Am Sonnabend vor sieben Jahren rückten die ersten deutschen Truppen — dieselben gehörten der 13. Infanteriedivision und der Linienbrigade der Division Kummer an — mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen in die hiesige Stadt ein, nachdem bereits Vormittags die Artillerie- und Ingenieur-offiziere die Forts übernommen hatten und die Hauptthore von deutschen Truppen besetzt worden waren. Seit diesem denkwürdigen Tage hat die Stadt und Festung Metz solche Wandlungen zu ihren Gunsten durchgemacht, daß man sie heute kaum wieder erkennt. Neben zahlreichen Bauten im Innern der Stadt und deren nächster Umgebung sind es hauptsächlich die im weiten Umkreise erbauten großen Forts, welche dem hiesigen Plage ein gegen früher verändertes Gepräge geben. Noch größer ist aber der Umschwung, der sich in Bezug auf die Bevölkerung seit 1870 vollzogen hat. Damals war Metz unter allen Städten Elsaß-Lothringens in Sprache, Sitten und äußerer Lebensweise am meisten verwälscht. Die deutsche Sprache wurde hier nur von einer kleinen Kolonie gesprochen. Seitdem hat durch Auswanderung des einheimischen Elements und durch Einwanderung aus Altdeutschland eine in der Geschichte vielleicht einzig dastehende Verschiebung in den Bevölkerungsverhältnissen stattgefunden, in Folge dessen gegenwärtig bereits das deutsche Element erheblich in der Mehrheit ist. Schon jetzt hat letzteres das Uebergewicht in der Gemeindeverwaltung, das einzige derartige Beispiel unter den 1696 Gemeinden des Reichslandes. Jedemfalls hat man vom nationalen Standpunkt aus alle Ursache, mit dem Stand der Dinge, wie er sich in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von sieben Jahren hier gestaltet hat, zufrieden zu sein.

Weniger günstig lautet dagegen nachfolgender Bericht aus Elsaß-Lothringen vom 27. October: Es ist eine unerfreuliche, jedes Jahr um diese Zeit zu beobachtende Erscheinung, daß ein Theil der nach erfüllter Militärpflicht in die Heimath zurückkehrenden elsäß-lothringischen Reservisten nach kurzem Aufenthalte das Land verläßt und in das Ausland, und zwar ausschließlich nach Frankreich übersiedelt. Namentlich sind es die dem Handwerker- und Kaufmannsstande Angehörigen, welche vorherrschend nach Frankreich gehen. Die Mehrzahl derselben kehrt zwar nach mehrjährigem Aufenthalte wieder in die engere Heimath zurück, hat aber inzwischen so viele deutsch-feindliche Anschauungen in sich aufgenommen, daß die durch die militärische Erziehung in der deutschen Armee erhaltenen Eindrücke dadurch wieder aufgehoben werden. Die Gründe, warum die jungen Leute mit besonderer Vorliebe nach Frankreich gehen, bestehen darin, daß es ihnen durch Vermittelung der dort bestehenden Gesellschaften zur Unterstützung von Elsaß-Lothringern leicht wird, angemessene Stellen zu finden, während hier eben bei vielen Arbeitgebern solche Arbeitskräfte immer noch schief angesehen werden, welche sich der deutschen Militärpflicht unterzogen haben. Kommt es ja doch noch, wenn auch erfreulicher Weise nur mehr ganz vereinzelt vor, daß aus diesem Grunde ehemalige Einjährig-Freiwillige gesellschaftlich nur bis zu gewissem Grade geachtet werden. Abhilfe zu treffen wird man wohl der Zeit überlassen müssen. Die Gründung von Vereinen, welche man zu dem Zwecke in Vorschlag gebracht hat, durch Stellenvermittlung den Reservisten die Rückkehr in den bürgerlichen Stand zu erleichtern, ist zwar gut gemeint, praktisch aber wohl kaum ausführbar.

Herbstjahrmarkt in Eibenstock
am 7. und 8. November 1887.

Der Stadtrath.

Holz-Versteigerung
auf **Auersberger Staatsforstrevier.**

In der **Gewerh. Restauration** in Eibenstock sollen

Donnerstag, den 10. November d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an

die in den Abtheilungen: 4, 5 Wintergrün, 33 am mittleren Auersberg, 34, 35 am hinteren Auersberg, 63, 64, 65 und 69 am Gerstenberg aufbereiteten **Nutz- und Brennholz**, als:

311	Stück weiche Hölzer von	13—15	Ctm. Oberstärke,	} 3,5 Meter lang,
370	" " " "	16—22	" "	
98	" " " "	23—29	" "	
18	" " " "	30—36	" "	
2	" " " "	41 u. 48	" "	
543	" " Stangenkl.	8—12	" "	
165	" " Verbstang.	8 u. 9	Unterstärke,	
207	" " " "	10—12	" "	
50	" " " "	13—15	" "	
145	" " Reistang.	4—6	" "	
120	" " " "	7	" "	
	2 Raummeter weiche Brennweite,			} in den Abth.: 4, 5, 33, 34, 35, 63, 64, 65 und 69
4	" " Brennknüppel,			
33	" " Keste und			
803	" " Stücke			

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Münzsorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Forstinspektor.

Königl. Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock
und **Königl. Forstrentamt Eibenstock,**

am 1. November 1887.

Gläsel.

Wolfframm.